

AUSSTELLUNG: MONARCHEN

ORT: RYTMOGRAM - Landesmusikschule Bad Ischl
ERÖFFNUNG: Freitag, 6.6.2008 – 18:00 Uhr
AUSSTELLUNGSDAUER: bis 6.7.2008
Begrüßung: Wolfgang Bobowski
Zur Ausstellung spricht Helmut Loidl – Kurator der Ausstellung
Eröffnung: Hannes Heide, Bürgermeister der Stadt Bad Ischl

ORT: Galerie im Kongress & TheaterHaus Bad Ischl
ERÖFFNUNG: Freitag, 6.6.2008 – 20:00 Uhr
AUSSTELLUNGSDAUER: bis 20.8.2008
Begrüßung: Elisabeth Ebli
Zur Ausstellung spricht Mag. Anneliese Geier, Landeskulturdirektion

Musik: Mag. Anna Lang - Violoncello
MMag. Birgit Kain – Klavier

Das Thema der O.Ö. Landesausstellung in Bad Ischl „Menschen Mythen und Monarchen“ wird von uns in drei Ausstellungs-Modulen reflektiert. Nachdem wir 14 Künstler und Künstlerinnen mit ihrer Auffassung des „Menschen“ zeigten, folgen nun die „Monarchen“ und ab September die „Mythen“. Diese Ausstellung wird wiederum an zwei Ausstellungsorten gezeigt: Dem Kongress & TheaterHaus und der Galerie RYTMOGRAM in der Landesmusikschule. Alle Künstler/innen sind in beiden Häusern vertreten.

Zu „Monarchen“:

Das Salzkammergut ist durch die Herrschaft der Habsburger bis heute tief geprägt. Monarchen, sei es als Herrscher oder als Besucher derselben oder als Kurgäste, haben zum täglichen Erscheinungsbild des Lebensraumes gehört. Sie haben eine spezielle Wahrnehmung der Bevölkerung und einen speziellen Umgang mit der „Obrigkeit“ geprägt. Sie wurden von der Bevölkerung gleichsam geliebt, verehrt, verachtet und gehasst. Sie waren für den Wohlstand im Salzkammergut in gleichem Maße verantwortlich wie für eine schreckliche Armut der Bevölkerung. Sie waren zugleich gütige „Väter“ und unerbittliche menschenverachtende Kriegsherren. Wir gehen im zweiten Modul der Ausstellungsreihe dem Phänomen Monarchen auf den Grund.

Monarchen werden von den Künstlern in einer vielfältigen Weise interpretiert. So packt Gabriele Kutschera die Reichsinsignien in einen Einkaufswagen und zeigt die neuen Monarchen unserer Zeit, welche unseren Konsum und unsere gesamten gesellschaftlichen Werte beherrschen. Anne Ochmann hingegen baut kleine feine Inseln für ihre Monarchen, die auf eine Traumwelt entfliehen können und auf einem hohen Thron sitzend der Alltagsrealität entfliehen. Die Monarchen Peter Assmanns und die von Johannes Deutsch thematisieren die Persönlichkeit und eröffnen die Möglichkeit, dass sich jede/r als Zentrum der Welt betrachten kann und somit jede Person ihr eigener Herrscher wird. Im Zentrum der Macht muss man allerdings mit ihr umzugehen lernen. Ruth Burri und Helga Hofer nähern sich dem Thema Monarchen aus weiblicher Sicht. Monarchinnen waren einerseits große Frauen – man denke an Maria Theresia - andererseits waren sie zart, zerbrechlich und nahezu nicht von dieser Welt – wie eben Sissi. Daher bleibt auch der Thronessel Helga Hofers leer und das Königspaar Ruth Burris lugt über die rote Weltkugel hinaus, so als gäbe es

keine Menschen, nur mehr Herrscherin und Herrscher. Mit den Adlern Ryscard Jaszczas - den Symbolen der Macht – schlagen wir die Brücke in einen anderen Kontinent, nach Afrika. Der König wird zu einer sakralen Figur und wird zugleich als religiöser und weltlicher Herrscher verehrt. Als heilig angesehene Figur hat er zugleich zweierlei Naturen – er ist menschlich und göttlich in einer Person. Versiegt seine Kraft, muss er ersetzt werden (“ritueller Königsmord“)

Mit dieser Dualität setzen sich Mansour Ciss und die Shona Bildhauer intensiv auseinander. Wir können diese aber auch in den gezeigten Masken und Figuren nachvollziehen.

Der Verweis auf eine noch viele tiefere, ältere Kultur kommt von Zos de Witt, einem Künstler aus Bad Ischl. Eine seiner wesentlichen Methaphern ist in der Natuf Kultur begründet. Die Natuf Kultur ist eine der ältesten der Menschheit – sie begündete vor ca 11.000 – 8.000 Jahren die Mauern von Jericho – eine der ersten stadtähnlichen Siedlungen der Menschheit! Die Städte sind plötzlich in Palästina entstanden und sind nach einer Siedlungsdauer von ca 500 Jahren wieder verschwunden. Jericho war eine davon. Er öffnet mit dieser seiner Formulierung ein Tor ins Unbewusste, in tiefliegende Bereiche der menschlichen Existenz, die, wie Zos DeWitt in seinen Bildern formuliert, sich in der Unendlichkeit des Alls verliert.

Somit erfährt die Ausstellung eine Überhöhung. Zeitgenössisches wird mit Historischem verknüpft und ermöglicht somit eine neue Sicht und Betrachtungsweise des uralten Themas der Menschheit – Monarchen.

Wir haben versucht, mit dieser Ausstellung einen zeitgenössischen Schwerpunkt in die eher historisch orientierten Präsentationen der Landesausstellung zu bringen. Damit wird bewusst ein Kontrapunkt gesetzt, der zur Diskussion herausfordern soll.

Die Eröffnung findet in beiden Häusern nacheinander statt. Wir laden zu einer Kunstwanderung ein. Zur Stärkung gibt es ein Buffet.

Da diese Präsentation im Rahmen der Landesausstellung mit Sicherheit besonderes Interesse hervorrufen wird, ersuchen wir um ausführliche Berichterstattung. Wir stehen für telefonische Fragen gerne zur Verfügung. Setzen sie sich bitte mit dem Kurator, Helmut Loidl unter 0664/4020730 in Verbindung.

Helmut Loidl

Wolfgang Bobowski